

Hundeführerseminar mit Uwe Heiß in Selsingen

Ende Februar organisierte der JGV Ostetal ein Hundeführerseminar mit dem renommierten und über die Landesgrenzen hinaus bekannten Hundetrainer Uwe Heiß im Landgasthof Martin in Selsingen. 40 interessierte Jagdhundeführer*innen hörten dem Profi in Sachen Jagdhundeausbildung zwei Tage lang intensiv zu und sogen alle Tipps und Informationen in sich auf.

Uwe Heiß hat in seiner über 30 jährigen Erfahrung für sich ein „in sich geschlossenes Abrichte-System“ für Jagdhunde im Vollgebrauch entwickelt, aber er sieht seine Seminare als eine Art „Buffet“, aus dem sich jeder das raussucht, was ihm schmeckt. Die Themen und Aspekte rund um die Jagdhundeabrichtung waren sehr vielfältig und der Referent verstand es sehr klug, die theoretischen Grundlagen und Fachbegriffe zur Lerntheorie des Hundes mit anschaulichen Beispielen und Metaphern zu unterstreichen. Weitere Themenfelder waren z.B. Welpen Training, Motivation und pädagogisch sinnvoll angewendeter Zwang, Apportieren, Schleppenarbeit, Wassereinarbeitung und die Feldarbeit mit Suche und Vorstehen. Durch seine ungezwungene, humorvolle und direkte Art, die Menschen anzusprechen, konnte er die bekanntlich zurückhaltenden Norddeutschen aus der Reserve locken. Durch Fragen und Anregungen der Teilnehmenden kam es zu sachlichem Austausch, von dem jeder profitieren konnte.

Viele prägnante Kernaussagen, wie z.B. „Lernen lebt von Wiederholungen“, und es sei sinnvoll, Konflikte bewusst in das Training einzubauen, um den Hund „besser zu machen“, zeigen, dass Hundeabrichtung kein „Hexenwerk“ ist. „Gutes Hundetraining ist messbar und somit beweisbar“ verdeutlicht, wie wichtig ein kleinschrittiger, strukturierter Aufbau des Trainings, Fleiß und Konsequenz sind.

Einige Teilnehmende hatten auch ihre Hunde mitgebracht. Es waren teilweise junge, „rohe“ Hunde, aber auch einige, die z.B. ein Aggressionsproblem gegenüber Artgenossen hatten oder durch Unruhe auffielen. Uwe Heiß gab Tipps zur Korrektur, die dann von den Hundeführer*innen vor Ort in kürzester Zeit zum Erfolg führten.

Für die meisten war sicher die eindrucksvollste Demonstration, wie innerhalb der beiden Seminartage drei jungen Hunden die ersten Schritte vom Halten eines Gegenstandes bis hin zum Greifen eines Apportiergegenstandes beigebracht wurden. Für die ersten Grundlagen des Apports wurde mit den Hunden auf dem sog. „Apportiertisch“ gearbeitet. Überraschend war, wie souverän und entspannt ein Hund auf dem Tisch mit dem richtigen „Handwerkszeug“ und mit Hilfe der klassischen Konditionierung gearbeitet werden kann. Sicherlich wird nun der/die eine oder andere sein Training für die Apport-Ausbildung überdenken.

Am zweiten Tag wurde das Thema „Schleppen“ ausgeführt. Deutlich betonte Uwe Heiß, dass es keinen Sinn macht, Schleppen- oder Wassereinarbeitungen mit einem Hund zu betreiben, bevor die Apport-Ausbildung nicht zuverlässig abgeschlossen ist. Eine kleinschrittige Arbeitsweise und konsequentes Handeln ist in allen Bereichen immer wieder Voraussetzung. Auch zur Wassereinarbeitung für die HZP konnte er viele Tipps und Anregungen weitergeben.

Noch einmal praktisch wurde es dann, als wir ins Revier fuhren und einige Suchengänge mit „Vorher-Nachher“ beurteilt wurden. Mit Hilfe von Fernsprechgeräten gab Uwe Heiß den Hundeführern Anweisungen, wie sie ihre Hunde im Feld führen sollten. Es war beeindruckend zu sehen, wie die Art des Führens der Hunde sich auf die Qualität der Suchengänge auswirkte. Schnelligkeit, Planmäßigkeit und Kopfhaltung konnten gezielt verbessert werden. Zum Abschluss demonstrierte Uwe Heiß noch die Einarbeitung zum Vorstehen am sog. „Taubenwerfer“ mit Brieftauben anhand eines unerfahrenen DD zusammen mit seinem Hundeführer. Nach nur wenigen Trainingseinheiten zeigte uns der junge Hund beeindruckende Vorstehbilder.

Dieses Seminar hat einige „Aha-Effekte“ ausgelöst. Die durchweg motivierten Hundeführer*innen haben viele Inspirationen mitgenommen und können nun mit mehr Wissen und „Handwerk“ ihre Hunde besser ausbilden. Danke an Uwe Heiß für sein nicht nachlassendes Engagement und seine wissenschaftlich fundierten, vernunftbasierten Ausführungen. Auf ein nächstes Mal!

Waidmannsheil,

Monika Lüers

20.02.2023